

A Day in a Life

Der Alltag im Nordsee-Internat



Maximilian
Klötzl
16 Jahre

Normalerweise schläft man am Wochenende länger, aber Strandsegeln ist nun mal ein früher Sport. Zumindest ist viel Wind als ich raus gehe. Als erstes mal in die Mensa und frühstücken. Dort gibt es eine ganz gute Auswahl an essbaren Sachen. Von Cornflakes bis Yoghurt. Dann kriegen wir noch Lunch-Pakete für den Tag am Strand, mit Getränken, belegtem Brötchen und ein bisschen Süßem.

Mit dem Internatsbus bringt uns ein Betreuer zum Strand nach Ordung. Dort treffen den Inhaber der Strandsegelschule Martin. Im Yachthafen kriegen die anderen Schüler, die neu dabei sind, eine erste Einführung in den Sport. Da es heute ein bisschen regnerisch ist und die Plate, also die Fläche am Strand, auf der man segelt,

nass ist, holen wir uns noch eine Regenanzug; genannt wird das Teil »Miefpelle«, da sie nicht atmungsaktiv ist. Danach werden die Strandsegler auf den Strand gezogen, wo sie hinter Martins Wagen gehängt werden und er uns, wie eine lange Schlange, auf den Strand zum abgesteckten Kurs zieht. Dort dürfen die anderen erstmal laufen und absichern. »Heute haben wir ziemlich viel Wind!«, rief Martin noch, als die ersten den Achterkurs angingen. Da wussten einige unerfahrene, was damit gemeint war. Als die stürzten, vom Strandsegler hinterher gezogen wurden und nicht losließen, wurde es offiziell zum Strandbauchsurfen statt Strandsegeln. Ein weiterer Schüler und ich, fahren schon über den Vierecks Kurs, da wir den Schein schon haben und den Segler beherrschen. Simon fährt als erster auf dem Internatssegler – und lässt es gleich richtig krachen. Seine Strandsegler der Klasse Standart ist bis zu 100 km/h schnell.

Nachdem die anderen den Strandsegler auch beherrschen gelernt haben, sind sie dann auch auf den Vierecks Kurs angekommen. Da wird erstmal gewettet, wer denn nun als erstes umkippt.

Nach ungefähr zwei Stunden meint Martin, dass wir nun noch weiter nach unten fahren sollten, um auf die eigentliche

ST. PETER-ORDING. Das Nordsee-Internat gehört sicher zu den ganz besonderen Bildungseinrichtungen des Landes. Bereits drei Mal berichtete Meer&mehr über die pädagogische Konzeption und deren Umsetzung. Mit einem Aufruf an die Schüler setzen wir die Berichterstattung fort, wir baten die Schüler des Internats aufzuschreiben, wie sie den Alltag im Internat erleben.

Regattabahn gehen. Dazu müssen die Strandsegler durch den weichen Sand ziehen und jetzt rächt sich die Miefpelle richtig, Saunafeeling ist angesagt und der Anzug macht seinem Namen alle Ehre.

Nach dieser sehr sportlichen Übung durften wir langsam in Schlangenlinien hinter Martin her fahren. Als wir nun an dem Punkt angekommen sind, wo der harte Sand zum weichen wird, hielten wir an und Martin zeigt uns auch sogleich was dabei so anders ist, denn er blieb prompt stecken. Jetzt können wir nach eigenem Ermessen zurück fahren: Ich diesmal im Internatssegler. Und nehme sogleich fahrt auf! Plötzlich merke ich, wie das Auto von Martin mit seinen 150 PS näher kommt. Aber er hat keine Chance, auf dem relativ weichen Sand. Mein Sehler wird schneller und schneller, der Wagen schafft es nicht mehr, mich einzuholen. Als wir uns nachher am Kurs wieder treffen, frage ich den Fahrer von Martins Auto wie schnell er gewesen sei: 80km/h. So schnell hatte ich mir meinen Strandsegler gar nicht vorgestellt.

Nun gab Martin das Zeichen zum zurückfahren. Diesmal konnten wir nicht an den Dünen entlang fahren und mussten durch die unter Wasser stehende Plate: ein spritziges Vergnügen.



Leonurus Gärtner
18 Jahre

Es war am Abend des 11. Januars 2007 als ich nach den Ferien beim Abendessen saß. Einer meiner besten Freunde war nicht aus den Ferien zurückgekommen, ich vermutete, er war krank. Der Internatsleiter, Herr Hoff, war beim Abendessen dabei, was uns verwunderte. Bald schon erfuhren wir, warum er da war. Mein Freund war nicht krank, sondern hatte in den Ferien einen Unfall und war tot. Es war ein Schock und erst Wo-

chen später brach ich unter Tränen zusammen. Wer genau die Fahrt organisiert hatte, die uns zur Beerdigung brachte, weiß ich nicht mehr, aber ich bin dem Internat dankbar. Zum einen, weil ich diesen wunderbaren Menschen kennen lernen und meinen Freund nennen durfte und zum anderen, weil mir die Chance gegeben wurde, mich von ihm zu verabschieden.



Elina Wenzel
15 Jahre

Seit ich auf dem Internat bin, habe ich gelernt, dass kaum ein Tag wie der andere ist. Am Anfang musste ich mir erst einmal über alle meine neuen Mitbewohner eine Meinung bilden. Doch dann habe ich mich eingelebt und habe ganz schnell Anschluss gefunden. Von diesem Zeitpunkt an habe ich viele lustige und spannende Dinge im Internat erlebt. Zum Beispiel bei einer Kanutour auf der Treene. Natürlich blieb fast keiner trocken. Auch ich nicht! Schon vor unserer Pause, in der wir etwas zum Essen und zum Trinken bekamen, waren alle nass. Die meisten sahen aus wie begossene Pudel und manche kamen mit dem Kanu im Schlepptau durch den Fluss gewatet. Das Internatsleben kann man eigentlich gar nicht so genau beschreiben, doch auf jeden Fall ist jeder Tag einzigartig und man wird ihn genau so nie wieder erleben. Wenn ich von der Schule kam, - und eigentlich vor

hatte, mich gleich gemütlich in mein Bett zu legen, - kann es gut angehen, dass ich in die Mensa Leute treffe und mit denen dann ganz den ganzen Tag draußen verbringe. Außerdem macht man mit seinen Freunden hier fast jede Phase durch, die man in seiner Pubertät oder seiner Kindheit eigentlich nur durchmachen kann. Ich musste mich natürlich daran gewöhnen, dass mich sehr viele Leute selbst in meinen schlechtesten Phasen erleben konnten. Jetzt bin ich froh, dass ich so gute Freunde gefunden habe, die mir in jeder Situation beistehen. Jeder Mensch, den man hier trifft, kommt von einem anderen Ort und aus einer ganz anderen familiären und sozialen Situation. Das heißt, dass jeder Mensch schon andere Situationen durchlebt hat und durch andere Dinge geprägt wurde. Dadurch dass man Tag und Nacht mit diesen Menschen zusammenlebt, geht man ganz andere Bindungen mit ihnen ein. Freundschaften, die hier geschlossen werden, sind viel intensiver und fester als sie sonst sein könnten. Meine Freunde und sogar meine Betreuer sind wie eine Familie für mich geworden. Und auch wenn ich es vorher nicht glauben konnte: Ich vermisse all diese Menschen und die ganze Situation hier in den Ferien schon ganz schön.



Bineta Robbe
14 Jahre

Die vorgeschriebene Schlafengezeit ist für die 9. Klasse 21.30 Uhr, woran sich die meisten aber nicht immer halten. Wenn um 22.30 Uhr immer noch eine Siebenklässlerin auf dem Flur herumturnt, müssen die Erzieher auch schon mal etwas härter durchgreifen. Trotzdem sind unsere Tutoren nett und freundlich. Sie haben immer ein offenes Ohr für uns und helfen uns jegliche Probleme zu lösen. Mit ihnen kann man über alles reden und das Internat ist für mich wie ein Ersatz-Zuhause mit einer Ersatz-Familie geworden. Natürlich vermisse ich meine Familie und meine Freunde, aber ich bin immer viel zu sehr mit meinem vollgestopften Tagesplan beschäftigt, als das wirkliche

Heimweh aufkommen könnte. Außerdem haben wir unser Zimmer schon so nett eingerichtet, dass ich gar nicht mehr weg möchte. Wir durften es individuell gestalten und hatten, wie auch bei den meisten anderen Dingen, unsere Freiheiten.

Das Internat hat mir nicht nur schulisch weitergeholfen, sondern mich auch selbstständiger gemacht und mir gute Freunde geschenkt. Im Moment kann ich mir nicht vorstellen, wieder Zuhause zur Schule zu gehen. Mein Leben ist viel einfacher geworden und ich bin dankbar für jeden weiteren Tag.

INFOS:

Nordsee-Internat
Pestalozzistraße 72
25826 St. Peter-Ording
T: 04863 / 4711-0
M: info@nordsee-internat.de
www.nordsee-internat.de

Thomas Freund

Landschaften
Stilleben
Malkurse



Di - Fr 13 - 18 Uhr, Sa 10 - 18 Uhr
Fünfgiebelhaus, Am Fürstenburgwall 11
25840 Friedrichstadt, 04881-936688
www.atelier-freund.de

Adventsausstellung bei Glade's Gartenwelt

Am 21.11. und 22.11.
von 10.00 Uhr - 18.00 Uhr

Erleben Sie eine gemütliche
weihnachtliche Ausse llung bei
Glühwein, Kaffee,
Waffeln und Kuchen.

Genießen Sie den Anblick
schöner Kränze und Gesce ke
mit vielen Variationen,
Weihnachtsdekoration und
vielmehr.



Zusätzlich am Sonntag

Zusammen mit dem
Unternehmerkreis Alt Duvenstedt e.V.
und privaten Ausse llern
erleben Sie einige schöne Stunden.

Für die kleinen Gäste
warten auch wunderbare
Überraschungen.



Wir freuen uns
auf Ihren Besuch

Telefon 04338/9994048
Info@Glades-Gartenwelt.de

Schulendammer Weg 24
24791 Alt Duvenstedt